

Kreis-Zeitung

für den Obermainus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierseitige
Zeile oder deren Raum. Im
Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage
möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäfts-
stelle: Kautzenstraße Nr. 78

Zemius 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich wieder
unbestimmte Zeit vertagt. Die Mitteilungen des
Reichstages über die polnische Frage werden vorerst
nicht veröffentlicht werden.

Präsident Dr. v. Koerber hat sich dahin entschie-
den, die Leitung des österreichischen Ernährungsamtes
zu übernehmen, nachdem Baron Bed zurlin-
ge ist.

Andeutungen der französischen Presse geht hervor,
daß General Sarraill nunmehr selbst seine Demission
angeboten hat, weil er die zur Fortsetzung der Offen-
siven Verstärkungen nicht bekommen konnte.

Die kürzlich wegen ihrer Erörterungen über den
Frieden verboten war, kündigt nunmehr an, daß be-
reits auf der nächsten Pariser Konferenz des Vierer-
bundes die Friedensbedingungen der Entente bespro-
chen, ja sogar nach Beendigung der Verhandlungen be-
stimmt gegeben werden sollen.

Erklärungen des Finanzministers Ribot erreichen bei
der zweiten französischen Kriegsanleihe die Barzahlun-
gen den Betrag von rund 5,5 Milliarden Francs.

Italienische Dampfer Bertrano (3239 Bruttoregistert-
onnen) wurde am 30. Oktober versenkt. — Der italie-
nische Dampfer Fedelia (1906 Bruttoregistertonnen)
wurde durch ein deutsches U-Boot im Mittelmeer versenkt
worden.

Kriegsverband verlangt von Griechenland nunmehr die
Lieferung eines Teiles seiner Gebirgsartillerie. Er
zählt dabei auf das angebliche Versprechen König
Konstantin nach der Ententeversicherung, daß die
griechische Bewegung sich weder gegen die Dynastie
noch gegen die Einheit des Reiches, sondern gegen Bul-
garien richte.

Wie die russischen sollen auch die polnischen Mitglie-
der der Duma das Polenmanifest der Mittelmächte
mit lebhafter Mißbilligung aufgenommen haben.
Der Reuter die Wahl Wilsons meldet, bestehen in
einigen Staaten noch Unstimmigkeiten, die durch eine
Klärung geklärt werden sollen.

Die Kriegswoche.

(Politische Wochenchau.)

Am 5. November ist der Geburtstag eines neuen euro-
päischen Königreichs geworden. Denn ein ganz und gar
neues Gebilde muß der wiedergeborene polnische Staat
sein, soll er seine Daseinsberechtigung erweisen. Aus
dem Reichhof der Romantik, auf dem Reich der Jagel-
niden und der Wasas eingeschart ist, darf auch nicht ein
Stein bei seinem Aufbau Verwendung finden. Wir
sollen die Schuld des alten Polens nicht überbetonen,
sondern die deutsche Geschichte lag in denselben Jahrhunderten,
Polens Niedergang sahen, den gleichen Sünden bloß.
Die Kaiserliche oder königliche Macht, kon-
kreter Hader haben hier wie dort an den Grund-
stein der Reiche gerüttelt. Und auch die Vernichtung
des uns vor Jahrhunderten fast ebenso fürchtbar
Deutschlands erste Teilung hatte der Franzosen-
krieg vollzogen, dessen unmittelbare Herrschaft bis
heute reicht! War es unser Glück, war es allein das
Verständnis unserer großartigen Volkserhebung im Frei-
kriege, das uns in letzter Stunde gerettet hat? Auch
haben sich tapfer gewehrt.

Die Polen von heute sind nicht mehr die, die ihren
Kampf beinahe verdient hatten. Aus eigener Kraft
sind sie ein Halbjahrhundert an ihrer Wiedergeburt
gearbeitet.

Ihren unter Preußens und Oesterreichs Szepter
stehenden Stammesgenossen nichts Naturwidriges
gesagt wird, dafür finden sie den Beweis schon in der
zeitigen Entschiedenheit des Kaisers von Oesterreich,
seiner Freiheiten noch eine erhebliche Erweiterung
zu geben hat.

Das letzte Wort hat in der Entscheidung von Polens
Schicksal natürlich der Fortgang der kriegerischen Ereig-
nisse gesprochen. Und daß der für die polnische Sache
steht, hat sich auch in dieser Woche wieder erwiesen.
Die Rumänen sind keine namhaften Fortschritte zu ver-
zeichnen gewesen, die erneuten Anstürme der Feinde
sind noch auf dem Karst für ein paar Tage das Ende
unwesentlicher Dörfer hinausgedrückt.

Der Reichstag, der am Tage vor der polnischen Un-
abhängigkeitserklärung vertagt worden ist, hat sich einen
angenehmen, der sein Mitberatungsrecht in Fragen
auswärtiger Politik zu erweitern bestimmt ist. Sein
Haushaltsausschuß soll auch während der Beratungen
in Zusammenfassungen im Bedarfsfalle zusammenzu-
berufen werden. Mit Stimmenmehrheit ist der Be-
schluß gefaßt, und die Erklärungen der Regierung
haben noch keine Sicherheit dafür geleistet, daß
seinem ganzen Umfange Folge gegeben werden
wird. Aber ein Entgegenkommen befand sich durch die
Tatsache, daß bereits am 5. Tage der diesmaligen Tag-
ung die 28 Auserwählten der 307 in Gegenwart der
Mitglieder zu einer Besprechung berufen

wurden, in der der Kanzler zwei bedeutsame Reden ge-
halten hat: eine über die polnische Frage und eine, welche
sich mit der jüngsten Rede Greys auseinandergesetzt und
ein paar neue Gesichtspunkte in die Erörterungen über
Ursprung und Ziele des Krieges geworfen hat und zur
Frage einer internationalen Friedenssicherung bedeutsam
Stellung nimmt.

Zwei Tage nach der polnischen Unabhängigkeitserklä-
rung hatte auch Amerika seinen großen Tag: die Entschei-
dung seiner Wählerschaft über die Frage, ob Hughes oder
Wilson für die nächsten vier Jahre das Steuer des Staats-
schiffes anvertraut werden soll. Die ersten Nachrichten,
welche bereits Hughes gesicherten Sieg künden zu dürfen
vermeinten, sind inzwischen durch andere überholt worden,
die den Ausgang ins Ungewisse gestellt haben. Da die
amerikanische Verfassung kein Recht einer selbständigen
Entscheidung über die wichtigsten Akte im Völkerverkehr
dem Präsidenten zuerkennen, sind wir Deutschen an der
endgültigen Feststellung, wer gewählt ist, nur in beschränk-
tem Maße interessiert.

Die Kampflage an den Fronten

Der 9. November ist ebenso wie sein Vorgänger für
unser Heer ein Tag, teils siegreicher Abwehr, teils erfolg-
reichen Vorgehens gewesen. An der Somme deutet das
mit der besseren Witterung lebhafter werdende Geschütz-
feuer darauf hin, daß die Gegner noch einmal einen gro-
ßen Schlag vorbereiten. Ihre Teilvorstöße wurden über-
all siegreich abgewiesen. Mit besonderer Genugtuung er-
füllt es uns, daß unsere Flugzeuggeschwader wieder ein-
mal in zahlreichen Siegen ihre Überlegenheit über die
feindlichen darzulegen haben. Jede Störung der feindlichen
Munitionszufuhr unterstützt die Verteidigung unserer
Truppen, jede Vernichtung feindlicher Flieger erleichtert
unseren Helden im Schützengraben und die Tätigkeit unserer
Artillerie.

Im Osten dauern die erfolgreichen Vorstöße unserer
Truppen an. Zuerst war es der rechte Flügel an der Kara-
jowka, der die Russen erheblich zurückdrängte, dann säu-
berten wir östlich Kowel das linke Ufer des Stochod von
ihnen, bei Moschist, zwischen Dünaburg und Naroczsee
verbesserten wir unsere Stellung, und nun haben unsere
Truppen am 9. November eine Unternehmung größeren
Umfanges bei Stobowa glücklich durchgeführt.

Auch an der siebenbürgischen Grenze dauert un-
ser Vorgehen an. Die Russen haben ihr Vor-
gehen aufgeben müssen, seitdem am 8. November bayerische
Truppen dort eingriffen. Im Uebrigen haben wir in
Gemeinschaft mit den Truppen unserer Verbündeten Fort-
schritte in der nördlichen Walachei gemacht und sind auf
der Südfront in unablässigem Vordringen. Im Predeal-
abschnitt und beiderseits des Alt nehmen wir eine Hoch-
gebirgsstellung nach der anderen und nähern uns so lang-
sam den transsilbanischen Alpen.

In der Dobrußja scheint der Gegner zu neuem Leben
erwacht. Er rückt langsam und vorsichtig nach Süden vor,
während unsere Truppen planmäßig Raum geben und auch
Sinfowa verlassen haben. (Ab.)

Die amtlichen Tagesberichte

Großes Hauptquartier, 10. Nov. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen
Stellen der Front die beiderseitige Feuerintensität lebhaft.
Im Somme-Gebiet erfolglose feindliche Teilangriffe
bei Caucourt l'Abbaye, bei Gueudecourt, bei Vesboeu-
fs und Pressoire. Stärkere französische Kräfte gingen bei-
derseits von Sailly vor; sie wurden, zum Teil im Nah-
kampf, abgeschlagen.

Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit
in der mondlosen Nacht fort. In den zahlreichen Luft-
kämpfen haben wir im ganzen siebenzehn (17) feindliche
Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abge-
schossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungs-
vollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitions-
lager, besonders im Raume zwischen Peronne und
Amiens.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Unter Führung des Generalmajors der Wonna stürm-
ten brandenburgische Truppen und das Infanterie-Regi-
ment Nr. 401 in der Gegend von Skrobowa in etwa 4
Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien
und warfen den Feind über den Skrobowabach zurück. Un-
seren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer
des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von neun-
undvierzig (49) Offizieren, dreitausenddreihundertund-
achtzig (3380) Mann gegenüber. Die Beute beträgt sieben-
undzwanzig (27) Maschinengewehre, zwölf (12) Minen-
werfer. Der Russe hat auch hier wieder eine schwere Nie-
derlage erlitten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Unsere Angriffe im Gerggno-Gebirge nehmen einen
günstigen Fortgang. Gelände, das in den seit dem 4. No-
vember hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren ge-
gangen war, wurde bereits fast vollständig zurückge-
wonnen.

Im Predeal-Abschnitt wurden westlich von Azuga neue
Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe bei-
derseits der Paß-Strasse abgeschlagen. Einhundertacht-
undachtzig (188) Gefangene und vier (4) Maschinenge-
wehre blieben in unserer Hand.

Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich
neben bayerischer Infanterie und österreichisch-unga-
rischen Gebirgstruppen auch unser Landsturm besonders
auszeichnete.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen.
Bei Giurgiu erbeuteten Monitore zweierumänische mit
Petroleum beladene Schlepper.

An der Dobrußja-Front keine wesentlichen Ereignisse.
Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 10. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Westlich der Balkan-Paß-Strasse blieben rumänische
Angriffe erfolglos. Beiderseits des Alt-Tales und süd-
westlich von Predeal gewannen die verbündeten Truppen
erneuert Gelände, warfen den Feind im Stürmen aus
seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche
Gegenangriffe. 188 Gefangene und vier Maschinengewehre
blieben in unserer Hand. Auch im Gerggno-Gebirge macht
unser Angriff günstige Fortschritte.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold
von Bayern.

Bei Skrobowa stürmten deutsche Truppen in etwa vier
Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien
und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer
großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offi-
ziere, 3380 Mann an Gefangenen, 27 Maschinengewehre
und 12 Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Monitore der k. u. k. Donauflottille erbeuteten bei
Giurgiu zwei rumänische mit Petroleum beladene
Schlepper.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojusa-Front gesteigerte feindliche Artillerie-
tätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 10. Nov. (W. T. B.) Bericht des Generalstabs
vom 9. November.

Mazedonische Front: Außer dem üblichen Artillerie-
feuer und Patrouillenunternehmungen ist von der ganzen
Front nichts Wichtiges zu melden.

Rumänische Front: An der Donau-Front in gewissen
Abschnitten Artillerie- und Infanteriefeuer. Zwei
deutsche Kompagnien mit einer Gruppe österreichisch-unga-
rischer Monitore unternahmen einen kleinen Streifzug
auf das linke Ufer gegenüber dem westlichen Ausgange des
Belen-Kanals und zwangen die Uferverteidigung zur
Flucht. Die Kompagnien kehrten mit mehreren Gefan-
genen und einem Munitionswagen zurück. In der Do-
brußja leichte Zusammenstöße zwischen vorgeschobenen
Abteilungen.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Die norwegische Antwortnote.

Berlin, 10. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Ant-
wortnote der norwegischen Regierung auf den deutschen
Protest in der Frage der Behandlung der Unterseeboote
durch Norwegen ist im Auswärtigen Amt eingegangen.
Die Note ist ein umfangreiches Dokument und liegt zur-
zeit zur Beratung seitens der beteiligten Stellen der
Reichsregierung vor.

Wie man an unterrichteter Stelle annimmt, wird Nor-
wegen in der Frage der Handels-U-Boote den deutschen
Wünschen nachgeben. Mit Bezug auf Kriegsschiffe und
Kriegs-U-Boote erwartet man, daß die norwegische Note
mindestens noch Raum zu weiteren Verhandlungen läßt.
Sollte das nicht der Fall sein, so wird sich Deutschland
voraussichtlich erklären müssen, es erachte sich durch Nor-
wegens Stellung nicht gebunden. Wenn dann noch Nor-
wegen bei seinem Vorgehen verharret, so wäre ein Ab-
bruch der bisherigen Beziehungen zu Norwegen wohl un-
ausbleiblich.

Luftkämpfe.

Berlin, 10. Nov. (W. T. B. Amtlich.) In der Nacht
zum 10. November griffen feindliche Flugzeuge Ostende
und Zeebrugge erfolglos mit Bomben an. Im Verlaufe
des Angriffes wurde ein englisches Flugzeug zur Landung
gezwungen und erbeutet. Der Insasse, ein englischer Offi-
zier, wurde gefangen genommen.

Am 10. Uhr morgens griff ein deutsches Kampfflugzeug
zwischen Nieuport und Dünkirchen zwei englische Short-

bedürftigkeit und Opferwilligkeit gehört dazu, um Kinder zu pflegen, Unterkünfte zu schaffen, Armen, die kaum mehr als das nackte Leben hatten, das notwendige zu verschaffen.

Wir, so Gott will, in nicht mehr allzuferner Zeit, werden wieder mit der Harze vertauschen dürfen um dieses Krieges ein hohes Lied zu singen, aber wir gedenken wollen, die hilfsreich und barmherzig und in echt vaterländischer Gesinnung nicht abgelenkt daheim gewirkt und zum Durchhalten ermahnt haben, dann wird man gewiß nicht vergessen zu haben, was der „Vaterländische Frauenverein“ in seiner Tätigkeit leistete: in eigenen Lazaretten und Reservelazaretten, in Lazarettzügen, in Soldatenverpflegung und Soldatenheimen hinter der Front, die Frauen, der seine Familie missen muß, eine zwar aber liebevolle Heimstätte bietet.

Der Verein hat heute überall Zweigvereine. Im Grünhain waren es 44. Im Jahre 1867, als die erste Mitversammlung stattfand, konnte man bereits 250 Mitglieder zählen. Sie dehnten sich aus über das preussische und 18 deutsche Bundesstaaten; 595 neue Vereine wurden seit Kriegsbeginn gegründet, so daß heute nach den maßgebenden Aufzeichnungen 2275 Vereine mit über 800 000 Mitglieder bestehen.

Die Würdigung alles dessen, was der „Vaterländische Frauenverein“ während seines fünfzigjährigen Bestehens geleistet hat, nicht zum wenigsten aus schuldhaft dafür, mögen ihm, das ist unser Wunsch zum Geburtstag, neue Mitglieder und Förderer zuteil werden und auch unsere Homburger Frauenvereine, soweit sie noch außerhalb des Vereinsbereichs, gewachsen und geläutert in den letzten Jahren, die werbende Hand der Führer und Helfer, die ihnen täglich geboten wird, ergreifen um Arbeit, damit auch, nach den schon ausgesprochenen Worten einer Homburger Fürstentochter, „von der Erfüllung werde das Große, das Schöne, damit unser Land, das in Gefahr ist, auch durch ihre Hilfe werde, sich neu gestalten und durch Gottes Kraft aufblühen.“

Am 8. August bestimmte, als sie den Verein grünend sein Wahrzeichen das rote Kreuz im weißen Feldes erhabene Merkmal der Nächstenliebe und Freundschaft, stärke den Verein, seine Leitung Mitglieder an der Schwelle des 51. Jahresfestes, in dem das große Sterben noch immer Erde geht. Und wenn es schwer ist, und vielleicht wird in dieser Sturmzeit an Bord zu bleiben tröste sie und helfe ihnen das Wort, das um Kreuz geprägt ward und über ihren guten Werken, Feuerfäule in der Wüste gleich, leuchtet: „In die Wüste wirst du siegen!“

Vaterländische Frauenverein beging in einer Zusammenkunft im Abgeordnetenhaus zu Berlin die Feier des fünfzigjährigen Bestehens. Zur Festigung war auch eine Ausstellung erschienen.

Auszeichnung. Feldwebel-Leutnant Friedr. Schaller, 10. Komp. Füsilier-Regiment Nr. 80 erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl. Der Gefr. Schaller aus Homburg, Sohn des Gemeindevorstehers Chr. Schaller, mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Gefr. Schaller steht bei einer Fliegerabteilung im Feld.

Verordneten-Versammlung im Saale des Kreis-Hauses, den 14. Nov., abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Einsetzung der Straßenschilder. 2. Nachprüfung der Stadtkasse pro 1915. 3. Revision der Rechnung pro 1914. 4. Kreditergänzung zu C. 1. 5. Abrechnung der 5. Bewilligung eines Kredits zur Beschaffung von Gasmessern. 6. Desgleichen zur Beschaffung von Gas-Automaten. 7. Bauliche Veränderung des Hofrautes. 8. Vereinbarung mit der Musikgesellschaft betr. Mitwirkung von Orchester-Mitgliedern in den Konzerten. 9. Besuch der Orchester-Mitglieder am Gewährung einer Zulage. 10. Ausdehnung der Zulagen auf Beamte und Angestellte mit einem Gehalt von 2000—3000 Mk. 11. Elektrische Einrichtung der Klärwerke-Anlagen. 12. Änderung des Statuts für die Gewerkschaft.

Lebensmittelkommission beschäftigte sich in ihrer 8. ds. Mts. zunächst mit der Frage der Einsetzung von Massenlieferungen. Auf Anregung des Herrn Vorsitzenden wurde beschlossen, die nötigen Vorarbeiten jetzt in die Wege zu leiten, damit, falls Notwendigkeit zu ihrer Einrichtung ergibt, sie in Benutzung genommen werden kann. Der vorläufige Entwurf einer Verordnung über Fleischverteilung wird dem Magistrat zur Annahme vorgelegt. Die 14 von der Stadt beschafften Milchkuhe der Hofraute Wunderlich, Dietrichheimer Straße, sind vorläufig untergebracht und, unter Aufsicht der Kommission, für die Wartung und Pflege der Tiere soll Sorge genommen werden. Von Seiten der Lebensmittelkommission werden mit einer regelmäßigen Lieferung der Ställe betraut die Herren Mitglieder: Aug. Schick und Joseph Braun. Ferner wird die Beschaffung von weiteren Milchkuhen beschlossen. Die gesammelten Milch soll zum Teil vorbehaltlich endgültiger Entscheidung im Wege eines Orisstatuts an Kinder und Kranke und zum anderen Teil der Milchkuhe zugeteilt werden. Die Frage der Regelung der Milchlieferung wird eingehend erörtert, eine formelle Regelung jedoch noch nicht erfolgen, da die preussischen Bestimmungen zum 3. Oktober ds. Js. noch nicht erlassen sind. Die Uebertragung der Verbrauchsregelung auf die Stadt soll beim Herrn Landrate beantragt werden. Schließlich wurden noch eine Reihe Telephonleitungen für beim städtischen Lebensmittelamt und die Bewilligung.

Homburger Kriegerverein. Die Hauptversammlung, am 10. ds. Mts., wurde am 10. ds. Mts., war den Umständen nach, gut besucht. Der Herr Vorsitzende, Kam. H. H. H., begrüßte mit warmen Worten die Kameraden, die nach langer Pause und dankte für ihr Erscheinen zur Hauptversammlung. Leider wäre sein Wunsch,

den er am vorjährigen Gedächtnistage geäußert, daß die nächste Jahresversammlung unter dem Segen des Friedens tagen dürfe, nicht in Erfüllung gegangen, im Gegenteil, es wären seit damals noch neue Feinde hinzugekommen und in Ost und West tobe der Kampf mit unverminderter Heftigkeit weiter. In kurzen klaren Zügen zeichnete der Herr Vorsitzende dann in seinen weiteren Ausführungen ein für uns recht erfreuliches Bild über unsere jetzige Lage und Erfolge auf kriegerischem wie wirtschaftlichem Gebiete. Mit froher Zuversicht dürften wir der weiteren Entwicklung entgegen sehen. Mit einem, von den Kameraden kräftig erwiderten Hurra auf unseren Kaiser und auf unsere tapferen Kämpfer zu Wasser und zu Lande und in den Lüften schloß Kamerad Hoeser seine mit dankbarem Beifall aufgenommene Ansprache. Die vorliegende Tagesordnung wurde sodann sehr rasch erledigt. Schriftführer Kamerad Scheller, verlas das sehr umfangreiche Protokoll der letzten Hauptversammlung, mit dessen Fassung die Versammlung einig war. Der Vorsitzende, Kam. Hoeser, erstattete sodann den Jahresbericht. In dem abgelaufenen 44. Vereinsjahr fand eine Hauptversammlung und 2 Vorstandssitzungen statt. Der Verein besteht zurzeit aus 5 Ehren- und 314 Mitgliedern, darunter sind noch 38 Veteranen. Verstorben sind im letzten Jahre die Kameraden Supp, Anton Schmidt, Gg. Otto Braun, Heinrich Wiegand, Christian Lanz und Verwalter Regel. Durch Aufstehen wird den verstorbenen Kameraden von der Versammlung die übliche Ehrenbezeugung erwiesen. Auf ihre 25jährige Mitgliedschaft können in diesem Jahre zurückblicken die Kameraden Jak. Brückner, Jak. Heß, Ludwig Huf, Peter Koller und Wilhelm Sadtler. Die Vereinsjubilare erhielten vom Vorsitzenden die Erinnerungszeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft mit Worten warmer Anerkennung überreicht; Kamerad Heß dankte im Namen seiner Kameraden für die Ehrung und versprach auch weiter treu zum Verein zu halten. An Veranstaltungen und Gedenkfeiern beteiligte sich der Verein am 25. Oktober zur 500-Jahrfeier der Hohenzollern, am 21. November an der Gedächtnisfeier für die gefallenen Homburger, am 7. Januar an einer kameradschaftlichen Zusammenkunft, am 26. Januar am Gottesdienst zu Kaisers-Geburtstag, am 27. August an der Gedächtnisfeier für die gefallenen Homburger, ferner fand die Niederlegung eines Kranzes am 70. Geburtstag des langjährigen Vorsitzenden Fritz Nagel statt. Zur 4. Kriegsanleihe zeichnete der Verein 3000 Mk. An Weihnachtsgeld wurden an 63 Kameraden Liebesgaben gesandt. Kam. U. H. H. erstattete für den zum Militär einberufenen ersten Schachmeister Fritz Nagel den Rechenschaftsbericht. Die Einnahmen belaufen sich auf 8502,62 Mk., die Ausgaben auf 8631,79 Mk. Verausgaben wurden u. a. für Sterbegelder und Begräbniskosten 738,40 Mk., Kranzengeld 192 Mk., Kriegsunterstützung an Familien 3482 Mk. Der Vermögensstand des Vereins beträgt zurzeit 11 087,76 Mk. Die Ergänzungswahl des Vorstandes und die Wahl der Revisoren und Delegierten fand rasche Erledigung, indem ohne Widerspruch aus der Versammlung sämtliche Ausscheidende durch Zuzug wiedergewählt wurden. Auf Vorschlag der Versammlung sollen für Weihnachten die Kameraden die im Felde stehenden, auch dieses Jahr wieder mit Liebesgaben von Seiten des Vereins bedacht werden. Nachdem noch die Vereinsenden, die infolge der zwingenden Verhältnisse der Gegenwart nicht mehr stattfinden, in Erwähnung gebracht waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

m. Standesamtliche Ausgebote. Bäcker Friedrich Wilhelm und Dienstmädchen Maria Herchenröder zu Bad Homburg. — Mechaniker Wilhelm Ritterweiger zu Frankfurt a. M. und Elisabeth Münch, ohne Beruf, zu Bad Homburg.

Evangelisations-Vorträge. Der hier wohlbekannte Evangelist Wilhelm Keller aus Hamburg wird von 1. Montag ab bis Donnerstag im Saale der Elisabethenstraße 19a (1. Stock) Vorträge halten. Der Eintritt hierzu ist frei. (Siehe auch Anzeige).

Zum Besten einer Weihnachtsfeier an bedürftige Arbeiterkinder in Homburg-Rixdorf wird am 2. Dezember abends 8 Uhr, in den unteren Räumen des Kurhauses ein großes patriotisches Militär-Konzert veranstaltet, ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Ersatz-Bataillons, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hiege. Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. werden schon in den nächsten Tagen durch hiesige Damen angeboten, selbstredend kann der Wohlwille auch hierbei durch Abnehmen vieler Eintrittskarten gedient werden. Junge Damen, welche sich durch Verkauf von Eintrittskarten in den Dienst der guten Sache stellen bereit sind, werden gebeten, am Dienstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Konzertsaal des Kurhauses zu erscheinen, um die Karten in Empfang zu nehmen.

Lotterie zum Besten der Kriegsbeschädigten Fürsorge im Oberrhein-Kreis. Die Ziehung findet am 30. November im Kurhaus hier statt; das Ergebnis wird durch die Zeitungen bekannt gegeben.

Kurhaustheater. Als 5. Vorstellung im Abonnement wird am kommenden Donnerstag das Lustspiel „Heiligenwald“ von Halm u. Sauter unter der Spielleitung des Herrn Direktor Streiffert aufgeführt, welcher auch gleichzeitig die Rolle des Schauspielers Peibel darstellen wird. Herr Julius Dewald gibt den Schauspieler Leo Falk, Fr. Emmy Michalsky die Prinzessin, Fr. Alide Ballin die Hofdame und Fr. Frieda Kemme die Haushälterin.

Am 10. 11. 1916 ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirt- und Strickwaren vom 1. 2. 1916 Nr. W. M. 1000/11. 15. R. R. A. erschienen, der im wesentlichen den Kreis der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände auch auf diejenigen Waren ausdehnt, die unter Mitverwendung von Papier hergestellt sind. Der Wortlaut des kurzen Nachtrages ist in der heutigen „Kreis-Zeitung“ einzusehen.

Am 10. 11. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Herstellungsverbot von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle Nr. M. 1. 2939/9. 16. R. R. A. in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird die Verwendung von Wolle oder Kunstwolle oder Mischungen von Spinnstoffen, in denen Wolle oder Kunstwolle enthalten ist, zur Herstellung von

Garnen oder Geweben unter Mitverwendung von Papier verboten. Lediglich die bei Inkrafttreten der Bekanntmachung gebäuteten Papierketten dürfen unter Verwendung von Wolle oder Kunstwolle, soweit es nicht bisher bereits verboten war, abgearbeitet werden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in der heutigen „Kreis-Zeitung“ einzusehen.

Der Arbeitsmarkt im Monat Oktober nach den Beobachtungen des Städtischen Arbeitsamtes. Im Monat Oktober hießt sich das Angebot an Arbeitskräften zahlenmäßig auf der Höhe des Vormonats, doch findet immer mehr eine Verschiebung zugunsten der weiblichen Arbeitsuchenden statt. In männlichen Berufsarbeitern war das Angebot naturgemäß sehr gering und begrenzte sich auf junge oder ältere zum Teil gering ausgebildete Kräfte. Gut ausgebildete Fachkräfte kommen kaum noch vor. Besonders gilt dies für das Metallgewerbe, in welchem einer überaus starken Nachfrage ein verschwindendes Angebot gegenüber stand. Gleiches, wenn auch nicht in demselben Maße war dies der Fall im Holzgewerbe, bei Bauarbeitern, Sattlern usw. Alle Gewerbe, die in Heereslieferungen beschäftigt sind, leiden unter dem Mangel an Facharbeitern. Selbst in Gewerben, die durch Stoffbeschlagnahmen, Arbeitsverlängerungen usw. betroffen sind, konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden, ebenso war es im Genussmittelgewerbe. Auch Metzger wurden wieder angefordert. In der Landwirtschaft war weiter starke Nachfrage, die gemeldeten Stellen konnten nur zu $\frac{3}{4}$ besetzt werden. Erdarbeiter und Ungerlernte bezw. Gelegenheitsarbeiter wurden besonders stark angefordert. Hier zeigt sich der Zwang der Verhältnisse, der einzelnen Gewerbe immer mehr auf ungelernete, wenig zuverlässige Arbeitskräfte zurückgreifen läßt.

Die Vermittlung nahm wesentlich zu. In der Abteilung der Jugendlichen ließ sich eine erfreuliche Steigerung der Vermittlungstätigkeit feststellen, die auf eine erfolgte Neuorganisation in der Abteilung zurückzuführen ist. Pader wurden stark verlangt. Ein entsprechendes Angebot lag nicht vor. Im Gastwirtschaftsgewerbe hielt sich die Vermittlung auf der Höhe des Vormonats, die Nachfrage konnte nicht gedeckt werden.

In der Abteilung für kaufmännische und technische Beamte war das Angebot, besonders an weiblichen Hilfskräften besonders groß. Trotzdem der ungünstigen Beschäftigungsverhältnisse ist der Andrang zum kaufmännischen Berufe weiter sehr stark. Die Vermittlung hob sich gegen den Vormonat weiter um ein geringeres.

In der weiblichen Abteilung verschob sich die Nachfrage zu ungunsten der männlichen Arbeiter, das Angebot erreichte kaum zwei Drittel der Nachfrage; die Vermittlung wies gegen den Vormonat eine geringe Steigerung auf.

Insgesamt betrug bei dem Städt. Arbeitsamt die Zahl der offenen Stellen 7117 gegen 6455 im Vormonat, der Stellengesuche 5656 gegen 5634, der bes. Stellen 4856 gegen 4398 im Vormonat, davon entfielen auf männl. Bewerber 2673 gegen 2300, auf weibl. Bewerber 2183 gegen 2098 im Vormonat.

Aus Nah und Fern.

m. Cronberg, 10. Nov. Am 8. November 1916 entschlief hier im Alter von erst 56 Jahren Herr Bankier Emil Wehlar. Mit dem Verstorbenen ist ein Mann dahingegangen, der, wie kein anderer, schon seit früher Jugendzeit mit Cronberg verbunden war und mit voller Liebe an der Stadt gehangen hat. Seit März 1908 gehörte er als Schöffe dem Magistrat an, dem er trotz angestrengter Berufstätigkeit unermüdet seine Dienste und seine reiche Lebenserfahrung zur Verfügung stellte. Die Gemeinde empfindet durch den Tod dieses hochverdienten Mannes eine schmerzliche Lücke und wird ihm, der sowohl durch hervorragende Eigenschaften des Geistes, wie des Herzens gleich ausgezeichnet war, allezeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Vermischte Nachrichten.

Schweres Bootsunglück auf der Weichsel. Bei der Ueberfahrt über die Weichsel bei Ragnitz Lubelski sank eine Personensähre. Von 145 Personen, die sich auf dem Fährboot befanden, ertranken 124.

Orkan an der französischen Westküste. Die französische Westküste wurde durch einen Orkan schwer heimgesucht. An der Küste von Finisterre wurden viele Fischereifahrzeuge von ihren Anker losgerissen und zerstört. Sehr viele Lotsenschiffe gingen unter. Der Strand ist mit Trümmern gesunkener Schiffe besät.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 12. Nov., nachmittags und abends in der Wandelhalle Militär-Konzert von der Kapelle des Ers.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 81. Leitung: Herr Kapellmeister W. Hiege.

Montag, den 13. Nov., nachmittags 4—5½ Uhr, Konzert der Kurkapelle in der Wandelhalle, abends 8¼—9¼ Konzert der Kurkapelle im Konzertsaal.



Uhren-

Gold- und

Silberwaren

sowie Brillanten in altbekannter Güte empfiehlt

Wilhelm Sadtler,
Uhrmacher, Goldarbeiter u. Gravierer,
Elisabethenstrasse 44 p. (Kein Laden.)

Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt. **Kaufe** gegen sofortige Kasse oder nehme in Zahlung: Silber, Brillanten.

Bekanntmachung,

Nr. W. L. 2939/9. 16. R. R. A.

betreffend Herstellungsverbot von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle. Vom 10. November 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Uebertretung wie jedes Auffordern oder Anreizen zur Uebertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813), in Bayern nach Artikel 4 Ziffer 2 des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 bestraft wird.

§ 1.

Die Verwendung von Wolle oder Kunstwolle oder Mischungen von Spinnstoffen, in denen Wolle oder Kunstwolle enthalten ist, zur Herstellung von Garnen oder Geweben unter Mitverwendung von Papier ist verboten.

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Bekanntmachung gebäuteten Papierketten dürfen unter Verwendung von Wolle oder Kunstwolle, soweit es nicht bisher bereits verboten war, abgearbeitet werden. Die Beschlagnahme der hierdurch hergestellten Gewebe nach Maßgabe der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. in der Fassung der Bekanntmachung W. M. 207/9. 16. R. R. A. bleibt unberührt.

§ 2.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W I, Berlin SW 48, Berl. Hebeemannstr. 11, zu richten. Die Entscheidung über die Anträge behält sich der zuständige Militär-Befehlshaber vor.

§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 10. November 1916.

Stellvertretendes Generalkommando
des 18. Armeekorps.

Zinn- Teller,
Schüsseln,
Kannen,
Bettflaschen
usw. kaufe zu Höchstpreisen.
Heinr. Schenderlein,
Königl. Hoflieferant.

Wäbner
TABLETTEN

schützen unsere Krieger
vor Erschöpfungen. Sie
löschen den Durst; sie er-
frischen auf dem Marsche.
Sendet Wäbner-Tablet-
ten an die Front als

Lebensbrot

Feldpostbriefe
mit Wäbner-Tabletten kosten in allen
Apotheken und Drogerien M. 2.—
oder M. 1.—.

Idealste Lagerung
von

Kartoffeln u. Hackfrüchten

nach System Rard
(D. R. P. A., D. R. G. M.)

Allein-Vertrieb für Hessen-Nassau

Wilhelm Hencke, Baugeschäft
Frankfurt a. M.

Lizenzen für Städte und Bezirke zu vergeben.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektrisch Licht, Wasserleitung
per 1. Januar 1917 zu vermieten.

H. Euring, Schwesternhaus Nr. 11.

Nachtrag

Nr. W. M. 207/9. 16. R. R. A.

zur Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 1. Februar 1916 W. M. 1000/11. 16 R. R. A.
Vom 10. November 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmenvorschriften nach § 6 der Bekanntmachungen über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Erweiterungsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645), vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung mit den Erweiterungsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. Auch kann die Schließung des Betriebes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) angeordnet werden.

Artikel I.

Zu § 2 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15 R. R. A. werden zwischen die Worte: „verschiedener Spinnstoffe“ und „hergestellt sind“ die Worte: „oder auch unter Mitverwendung von Papier eingefügt. Die Worte: „bei Sand- und Strohsackgeweben auch unter Mitverwendung von Papier fallen fort.

Artikel II.

§ 5 Ziffer 9 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15 R. R. A. erhält folgende Fassung:

Wollfaserstoffe, deren Herstellung auf Grund des § 3 Nr. 2d und e der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern und Erzeugnissen aus Wollfasern, vom 23. Dezember 1915 (W. M. 1577/10. 15 R. R. A.), des § 3 Nr. 2d der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußer-

ung von Wollfasern usw., vom 26. Mai 1916 (W. M. 1500/16 R. R. A.) sowie des § 4 e der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern usw., vom 15. August 1916 (W. M. 3500/7. 16 R. R. A.) erlaubt war, soweit diese Gewebe während der Geltungsdauer der die Herstellung gestattenden Bekanntmachung angefertigt sind.

Hinter § 5 Ziffer 9 wird folgende Nr. 9a eingefügt:

Wollfaserstoffe, deren Herstellung auf Grund des § 5 der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Wollfasern usw., vom 10. November 1916 (W. M. 3000/9. 16 R. R. A.) erlaubt ist.

Artikel III.

In der Uebersichtstafel, Gruppe I, II, III, V, VI, Spalte 2 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. A. treten die Worte hinzu: „auch unter Mitverwendung von Papier“.

Artikel IV.

Für die durch die erweiterte Beschlagnahme erfaßten Meldungen gelten hinsichtlich des Stichtages und der Meldefrist die im § 12 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15 R. R. A. enthaltenen Bestimmungen. Für die Meldungen ist der am Beginn des 10. November 1916 vorräthig vorhandene Bestand maßgebend. Die ersten Meldungen sind bis zum 20. November 1916 zu erstatten.

Artikel V.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Frankfurt (Main), den 10. November 1916.

Stellv. Generalkommando
des 18. Armeekorps.

Speisefartoffeln

kauft sofort in größeren Mengen mit entsprechender Vergütung der Transport-Unkosten.

Lungenheilstätte Muppershain i. T.
Angebote an die Anstalt erbeten.

Sammelt Rohrkolben!

Dieselben dienen als Rohstoffersatz, gelangen in Lazaretten, für die Krankenpflege und für die Industrie zur Verwendung, und helfen fehlendes Material ersetzen.

Jeder Sammler dient dem Vaterland!

Größere Schulkinder können das Sammeln leicht vornehmen. Die Kolben müssen 2 1/2 cm. (s. Abbildung) vom Stengel abgeschnitten und getrocknet werden und werden je nach Brauchbarkeit und Qualität bezahlt. Die Hauptsammelstelle befindet sich in Dresden, bei Herrn Kgl. Sachs. Kommerzienrat Hugo Zietz, wo die gesammelten Kolben in getrocknetem Zustande abzuliefern sind und bezahlt werden. Sammel-Anleitungen versendet kostenlos die Hauptsammelstelle.



Freundl. Einladung

zu den

Evangelisations-Vorträgen

welche von Montag den 13. Nov. bis Donnerstag den 16. Nov., abends 8 1/4 Uhr, zu Bad Homburg im Saale Elisabethstraße 19a (1. Stock) durch

Herrn Evangelist Wilhelm Veller, aus Hamburg, gehalten werden.

Eintritt frei.

Bezugsheine für Kleidung etc.

sind in der „Kreisblatt-Druckerei“ zu haben.



70 000 Weber'sche Hausbacköfen
Backherde, Fleischräucher und Dörrapparate
beweisen deren Vorteile. Herdbröten R. 19.—, Doppelte R. 25.50.
Preislisten umsonst!
Erste und größte Spezialfabrik
Anton Weber, Niederbreisig (Hthd.)



Presssohlen

Sohlenmacher, opale Stücke in 3 Größen p. Stück 2, 3 und 4 Pfg.

Sohlenmacher, sechseckige Stücke in 3 Größen p. Stück 3, 4 und 5 Pfg.

J. B. Kofler jr., Bad Homburg,
Ponisenstraße 70. Lederwarengeschäft.

Arbeitsmarkt.

Für Homburg und Umgegend werden gesucht:

Maschinen- u. Werkzeugschlosser,

Dreher und Hilsdreher,

Mechaniker u. Einrichter,

Spengler u. Installateur,

Elektromonteur,

Maurer u. Zimmerer,

Bauarbeiter,

Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Vermittlung erfolgt durch

das **Städt. Arbeitsamt**

Frankfurt a. M., Gr. Friedberger Str. 2.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 12. November:

morgens: 6 1/2 Uhr Frühmesse,
8 Uhr hl. Messe mit Predigt,
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt,
11 1/2 Uhr hl. Messe

nachmittags: 2 Uhr Christenlehre,
4 Uhr Predigt und Andacht
Gedenken des hl. Stanislaus,
zweiten Patrons der Mariä-
schen Jungfrauen-Kongregation
8 Uhr Kriegsanbacht.

An den Wochentagen: Jeden Morgen 7
Uhr hl. Messe. Montag und Donnerstag
gottesdienst. Jeden Abend Kriegsanbacht.

Gottesdienst-Ordnung.

in der kath. Pfarrei Johannes der Täufer
Bad Homburg (Niddorf).

Sonntag, den 12. November 1916

7 1/2 Uhr Frühmesse
9 1/2 „ „ Hochamt mit Predigt
1 1/2 „ „ Andacht

abends 1 1/8 Uhr Andacht.
Werktag: 7 Uhr Schulgottesdienst
8 Uhr hl. Messe

abends 1 1/8 „ Andacht.

Christl. Versammlung.

9a 1. Zed. Sonntag Vormittag 10 Uhr
11 — 12 Uhr, Sonntag Abend 8 —
8 1/2 Uhr. Vortrag, jed. n. Donnerstag
8 1/2 — 9 1/2 Uhr Gebetsstunde.